

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald**

**Seydlitz, Georg**

**Freiburg i. Br., 1870**

Route 23: Von Neustadt über Lenzkirch oder Saig zum Titisee. - Nach  
Bärenthal, dem Feldsee und auf den Feldberg

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

durchwatet, so mancher Felsblock übersprungen werden, oder man muss sich vom Führer durchtragen lassen. Häufig muss man aus dem Thale wieder hinaufklettern, oben wandern, um dann wieder hinabzusteigen. Diese Hemmungen gelten jedoch nur vom ersten Tage.

**1. Tag.** 9—10 Stunden. Recht früh aufbrechen. Man kommt an den Ruinen v. *Stahlegg* u. des sog. *Räuberschlösle*, ferner an der *Schattenmühle*, der Ruine *Thanegg* vorüber, u. erreicht den Glanzpunkt bei der *Wutachmühle*, (Whs.) wo die *Gauchach* hereinströmt. Man übernachtet in *Achdorf* (Whs. bei d. Mühle), wo man den Führer entlässt. — Hier nahm in Urzeiten die Wutach nicht die südliche Richtung, sondern behielt die bisherige nach Osten bei, oder verzweigte sich vielleicht gar, u. sendete den einen Arm, die heutige *Aitrach* in die Donau, wo derselbe bei *Hausen* (s. R. 37 bei *Donaueschingen*, Ausfl. 5) einfließt. Doch ist das Jurakalk-Gebirge später gehoben. Sonderbarer Weise aber besteht noch heut eine Verbindung zwischen Rhein u. Donau an dieser Stelle, indem bei dem Städtchen *Blumberg* (s. ebenda) ein Bach sein Wasser zum Theil durch die *Aitrach* zur Donau, zum Theil aber in die *Wutach* bei *Achdorf* u. durch diese zum Rhein sendet.

**2. Tag.** Nun guter Weg nach — 1 Std. *Fuetzen* (wilder Mann), —  $\frac{1}{4}$  Std. *Grimmeltshofen* (Hirsch). — (Oder directer Weg v. *Achdorf* über die Wutachbrücke auf die Höhe nach 30 Min., u. weiter n. *Blumenegg* 50 Min. Herrliche Fernsicht bis zu den Alpen. Hinab in 20 Min. zur *Blumenegger Mühle*, u. weitere 20 Min. n. *Grimmeltshofen*) — Auf der grossen Chaussee weiter in —  $\frac{1}{2}$  Std. *Dorf Stühlingen*, u. in

$\frac{1}{4}$  Std. *Stadt Stühlingen* 1527' (Post z. Hirsch; Adler) 1300 Ew. — Das Schloss *Stühlingen* oder *Hohenlupfen* über dem Orte ist eines Besuches wegen der schönen Aussicht werth. Sie reicht bis zu den Alpen. — Auf dem l. Wutachufer beginnt das Schweizer Gebiet. — Von hier über *Schleiheim* am *Randen* zur Station *Behringern*  $\frac{3}{2}$  Std., von wo mit Eisenbahn n. *Schaffhausen* vgl. R. 34. — **Entfernungen:** Ueber *Fuetzen*  $\frac{2}{2}$  Std., n. *Riedböhringen* 2 Std. n. *Hüfingen* 2 Std., n. *Donaueschingen* 1 Std., im Ganzen  $\frac{7}{2}$  Std. — Nach *Geisingen* über *Fuetzen* auch 8 Std. Vgl. R. 37 am Ende. —

Das Thal der Wutach bietet weiter hinab weniger. Die grosse Strasse führt über — 40 Min. *Eberfingen*, — 1 Std. *Untereggingen* (3 Könige), — 35 Min. *Ofteringen*, — 1 Std. *Horheim* nach der —  $\frac{1}{4}$  Std. Eisenbahnstation *Oberlauchringen* 1195' (Adler). Vgl. dies in R. 34.

### Route 23:

## Von Neustadt über Lenzkirch oder Saig zum Titisee. — Nach Bärenthal, dem Feldsee und auf den Feldberg.

**1 Tag.** Der schönste Weg zum Feldberg führt über den *Titisee*. Der Vollständigkeit wegen beschreiben wir zuerst den Weg über *Kappel*, *Lenzkirch*, *Altglashütte* zum *Bärenthal*, welcher übrigens dem

andern wenig nachsteht, nur, dass man dabei den Titisee nicht besucht.

### 1. Weg über Lenzkirch.

Wenn man in *Neustadt* über die *Wutachbrücke* geht, so führt jenseits ein Weg l. ab, im Thale allmählig ansteigend n. *Kappel* in  $1\frac{1}{2}$  Std. — Ein anderer Weg führt auf dem l. Ufer, zuerst der Chaussee n. *Donaeschingen* folgend, dann, 35 Min. hinter *Neustadt*, wo diese (bei einem Wegweiser) l. emporsteigt, bleibt man unten im Thale des hier noch *Gutach* heissenden Flusses, u. kommt bald an die *Wutachbrücke*, durch ein hitziges Gefecht auf *Moreau's* Rückzug berührt. Hier hinüber, u. einen ziemlich scharf steigenden Fahrweg hinan, der sich mit dem ersteren Wege auf dem rechten Ufer vereinigt. Ebenfalls  $1\frac{1}{2}$  Std. bis *Kappel* (Stern) 2970'. Schöne Aussicht auf *Feldberg* u. bis zu den Bergen bei *Schaffhausen*. — Hinab n. *Lenzkirch*  $\frac{3}{4}$  Std. (Vgl. dies unten). — Von hier a. über — 1 Std. *Raithebuch*,  $\frac{1}{4}$  Std. Ende des Dorfes, u. nun r. ab; ein kleiner See bleibt l. —  $\frac{3}{4}$  Std. n. *Altglashütte*. — b. in —  $1\frac{1}{2}$  Std. n. *Falkau* (Krone) 3264'; am *Haslachbache* entlang, u. in —  $\frac{1}{2}$  Std. n. *Altglashütte* (Wirthsh.) — Von *Altglashütte*, an der *Bärhalde* hin, in —  $\frac{1}{2}$  Std. n. *Bärental*. — c. in  $1\frac{3}{4}$  Std. auf der alten Chaussee (die neue ist weiter) über *Saig* am *Wirthsh.* am *Titisee*. s. u.

**Lenzkirch**, 2701', (Post; *Wilder Mann*; *Bier im Garten* auf dem *Binzenreihen* und in der *Pfräglermühle*). 1600 *Ew.* Zerfiel früher in Ober- u. Unter-Lenzkirch. Seit dem Brande von 1813 durch Neubauten sehr verschönert.

Sehr alter Ort, in neuerer Zeit von grosser Industrie u. einflussreich in der weiteren Gegend. Vorzüglich wurde die *Strohutfabrikation* hier zu einer, der *Florentinischen Waare* gefährlichen *Concurrenzfähigkeit* erhoben. Nicht minder ist die *Uhrenfabrikation* hieselbst von Bedeutung. *Handelsgesellschaften* für diese *Producte* hier von ebensolcher Wichtigkeit, wie in *Neustadt*. — Der Ort eignet sich ähnlich wie *Neustadt* zu einem Aufenthalte mit *Ausflügen*. Z. B. n. *Ruine Urach* am Orte, u. weiter n. *Kappel*, *Saig* (Aussicht auf den *Titisee* u. *Feldberg*), zum *Titisee* selbst, auf den *Feldberg* (vgl. d. R. 23), ferner in's *Wutachthal* (vgl. bei *Bonndorf* in R. 21), so wie n. *Schluchsee* u. *Höhenschwand* (vgl. R. 33), u. *Menzenschwand*, *St. Blasen*, *Albthal* (vgl. R. 32). Selbst n. *Stühlingen* (R. 22 *Verbindgst.*) u. dem *Hohen Randen* (R. 34 bei *Stat. Beringen*), oder in den *Hegau* (R. 36) u. n. *Donaeschingen* (R. 37).

### 2. Weg über Saig, Titisee, Feldberg.

Zwischen dem *Rathhaus* u. dem *Wirthsh. z. Krone* in *Neustadt* führt eine *Strasse* direct zur *Wutachbrücke* hinab.

Hinüber. Nun die Strasse schräg l. Bei der Wegetheilung gleich darauf nicht l. aufwärts, sondern r. Dann über die Holzbrücke (nicht gradeaus) u. allmählig hinauf. Es ist immer die grosse gute Fahrstrasse. Man hat hübsche Rückblicke auf Neustadt, u. kommt dann durch Wald, wo man längere Zeit ganz aussichtslos fortwandert. Nach

1 Std. plötzlich Durchblicke. Hier findet man l. über dem Wege eine Bank, zu welcher einige kunstlose Erdstufen hinaufführen. Von dieser Stelle hat man einen entzückenden Blick über den ganzen Titisee, das Bärenthal, und im Hintergrunde die ganze Feldbergkette aufgebaut. Ein einziger Punkt, wie nicht wieder im ganzen Gebirge. Von hier hinab, u. in

$\frac{1}{4}$  Std. Saig. Man ist hier auf der alten Chaussee n. Lenzkirch, das l. noch 1 Std. entfernt ist. Auf dem Wege r. zum Titisee erreicht man in

$\frac{1}{2}$  Std. die Stelle, wo l. die neue Strasse im grossen Bogen n. Lenzkirch abgeht. Gradeaus weiter.

$\frac{1}{4}$  Std. unteres Ende des Titisee u. Wirthsh. v. Eigler (gutes Bier). Der Wirth setzt auf seinem Kahne (18 kr. die Person, Mehrere billiger) über den See. Eine sehr empfehlenswerthe, anmuthige Fahrt. Echo. Der See liegt 2850' hoch, ist an 120' tief,  $\frac{1}{2}$  Std. lang,  $\frac{1}{4}$  Std. breit. Ufer schön, lieblich, nicht schroff. Im Hintergrunde stuft sich der Feldberg empor.

$\frac{1}{2}$  Std. Am Ende des See's. — Wer nicht überfuhr, braucht  $\frac{3}{4}$  Std. vom Wirthsh. am l. Ufer des See's, wo neuerdings ein sehr guter Weg hergestellt ist, bis zu der Stelle, wo der Ueberfahrende aussteigt, und mit wenigen aufsteigenden Schritten den Weg seinerseits erreicht. Dieser Weg führt an der *Bruderhalde*, zerstreuten Höfen, entlang, n. *Erlebruck*, wo einige Höfe zusammen liegen, u. weiter im Thal erreicht man, schliesslich steigend, in

$1\frac{1}{4}$  Std. Bärenthal (Adler). Wirthsh. am oberen Ende des Dorfes.

Von hier aus führt der directe, jetzt auch verbesserte, Weg zum Feldbergerhof (unterhalb des Louisenthurmes 1 Std. gelegen.) Man geht zunächst beim „Adler“ r. hinauf, u. erreicht nach 1 Std. einen Wegweiser, welcher den Weg zum Feldsee zeigt, wohin  $\frac{1}{2}$  Std. Von diesem Weiser bis Feldbergerhof noch  $\frac{1}{2}$  Std. — L. führt der Weg n. Altglashütte etc. s. o.

Doch sollte sich Niemand entgehen lassen, vom „Adler“

mit Führer den Weg zum *Feldsee* einzuschlagen. Dieser Weg bietet zuerst schöne Rückblicke zum Titisee, dann führt er durch ein Wiesenthal, auf den Höhen an den Seiten Felsparteen, die sich hinten zusammenschliessen, wo unter ihnen, versteckt, der See liegt. Folgt dazwischen Wald, etwas Moor; manchmal etwas steigen. Zuletzt schimmert durch eine Waldpartie

1½ Std. der *Feldsee* hervor. Man trete auf einen der hineinragenden Felsenblöcke. Der See liegt in einem Halbkreis von gewaltigen Felswänden, rückwärts vom Beschauer ansteigender düsterer Tannenwald. Es ist der seiner Scenerie nach grossartigste Schwarzwaldsee, an die Alpenseen vollkommen erinnernd. Er liegt 3710' hoch. Grösse 14 Morgen.

Vom Bärenthal führt am Ufer des Baches entlang noch ein längerer Weg zum See. Man kommt dann an die Stelle, wo der Bach, das Rothwasser, aus ihm abfließt. Dieses Rothwasser fließt in den Titisee. Bei seinem Austritt heisst es die Gutach. So fließt es an Neustadt vorüber, u. nimmt erst 1¾ Std. unterhalb, beim Einfluss der Hasslach, die, ziemlich bedeutend als Bach, v. Lenzkirch kommt, den Namen Wutach an. Von der Quelle bis zum Rhein hat das Thal mindestens 14 bad. Wegestunden. — Von dem Ausfluss des Rothwassers muss man dann l. am Seeufer weiter gehen, und erreicht den Fussweg, der oben angegeben wurde.

Hier steht ein Wegweiser, der einerseits zum Sternewirthsh. im Höllethal, andererseits hinauf nach dem *Feldbergerhof* zeigt. Man steigt einen ziemlich steilen Zickzackweg zwischen Felsblöcken, in einem ächten Gebirgswald, Moos, Flechten, Farrenkräuter, Wurzeln, üppige Bergflora. Wenn man die Höhe erreicht hat, etwas eben fort halb r. Von unten ab in

35 Min. *Feldbergerhof*. Dieser neue Gasthof liegt in einer muldenartigen Hochebene, ohne Aussicht, ohne hübsche Umgebung, offenbar ganz verfehlt angelegt. Doch wird er Jedermann zur Stärkung angenehm sein, u. bietet alle wünschenswerthe Bequemlichkeit zur Nacht, ist also zum Nachtquartier allen Denen zu empfehlen, welche auf dem Berge bleiben wollen. Raum genug. Der Durstige findet Bier nur ausnahmsweise, wenn an schönen Sonntagen viel Besuch aus den umliegenden Thälern erwartet wird, und die Hirten und Knechte hier zahlreich verkehren. — Es soll bei der Anlage des Hauses zugleich eine Molken- u. Luftkuranstalt beabsichtigt gewesen sein. — Vom Wirthshaus führt ein nicht zu verfehlender Weg, Fussweg, r. auf die (zuerst nicht sichtbare) Kuppe des Berges.

25 Min. **Seebuck**. So heisst eine Stelle, die gleichsam eine Einsattelung bildet. Sie ist mit Bänken versehen, u. gewährt eine sehr malerische Aussicht, die zu besuchen man keinesfalles versäumen darf. Man sieht unter sich den Feldsee, darüber hinaus das Bärenthal, den Titisee, so wie l. die zum Kandel aufsteigenden Bergzüge. Manchem Touristen wird die Aehnlichkeit der Stelle mit der an der Schneegrubenbaude, oder auch den Teichrändern im Riesengebirge sich augenblicklich aufdrängen.

35 Min. **Louisenthurm** auf dem Gipfel des **Feldberg**, 4982'. Der Thurm etwa 40'. — Man muss vom Gasthofe den Schlüssell mitnehmen, den man dann beim andererseits Hinabsteigen in der Todtnauer oder einer der anderen Hütten abgibt, welche mit Schlüssel versehen sind. — Der Thurm wurde gebaut, und erhielt seinen Namen zum Andenken der Vermählung des jetzigen Grossherzogs. Errichtet von den umliegenden Gemeinden 1859.

Eine Treppe führt auf die Plattform dieses nicht sehr festen Bauwerks, welche wohl bequemer sein könnte, wie der ganze Thurm höher. Indessen genügt er grade zu einer Umschau. — Niemand wird diesen Theil des Schwarzwaldes bereisen, ohne, ist anders das Wetter günstig, diesen höchsten Punkt des Gebirges zu besuchen. Und er ist auch in der That sehr besuchenswerth, obwohl er von anderen Punkten sowohl was die Aussicht in den Scharzwald selbst, als auf die Alpen betrifft, im Malerischen übertroffen wird. Aber er hat eine Lage, die ihn dem Touristen immer einmal so recht in die Linie von einem Punkte zum andern bringen muss. Und dazu bieten die Wege hinauf u. hinab (vgl. R. 24) so sehr viel Schönes, dass der Berg wohl der Besuchtteste des Gebirges ist.

Zum genaueren Studium der Aussicht kann man im Feldbergerhof das sehr gute Panorama borgen. Die Hauptmomente sind Folgende: Nach Norden sieht man langgestreckt die prangende Berglehne von Breitnau, St. Märgen, St. Peter, in der imposanten Kuppe des Kandel gipfelnd. Ueber St. Peter u. St. Märgen ragen in weiterem Abstände die Kuppen des Kniebis u. der Hornisgrinde. Näher heran sieht man Hinterzarten, das Ende des Bärenthales mit dem Titisee. Rechts davon der Hochfirst 3967', an dessen Lehne das Dorf Kappel. Rechts hinter diesem die Höhen der rauhen Alp, Hohenzollern, so wie die Kegel des Hegau, Hohentwiel. — Nach Südosten erblickt man Höhenschwand 3330' auf seiner Hochfläche, kenntlich am spitzen Thurm. Rechts davon, näher, das Spiesshorn, diesem r. das hohe Herzogshorn 4724'; — dann südlich über der Todtnauer Viehhütte den Todtnauer Hochkopf, u. blickt in's Wiesenthal hinab,

u. davon r. auf die auffällig emporgebaute Kuppe des Belchen 4718', durch welchen der Blauen verdeckt ist, denn der Berg l. vom Belchen ist der Köhlgarten 4103'. — Im Westen, an den Feldberg anschliessend, der Hirschkopf 4221', hinter welchem der Erzkasten mit der höchsten Spitze, dem Schauinsland 4288'. Davon r. die kahle Höhe des Todtemann 4334'. Zwischen Beiden das Wilhelmsthal, eine der malerischsten Stellen der Rundsicht, u. dann dahinter der Kaiserstuhl in der Rheinebene, die man bis Strassburg verfolgen kann. — Hat man nun grade das seltene Glück, die nöthige Beleuchtung und Luftklarheit zu treffen, so sieht man von Ost bis Südwest hin ein ununterbrochenes, gewaltiges Alpenpanorama, das am Hochfirst mit den bairischen Alpen beginnt (Rothe Wand, Zugspitz), sich fortsetzt mit den Tyroler (davor der scharf contourirte Randen), übergeht in die Ostschweizer Alpen (Säntis, Seesaplana) durch die langen Züge der Churfürsten, den Speer, die Grauhörner, zum Mürtchenstock. Hier, immer nach r. weiter, treten, immer schroffer gezackt, hervor: Glärnisch, Tödi, Windgälle, Mythen, Uri Rothstock, Titlis, auch der Pilatus. Weiter: Eiger, Jungfrau, Blümlisalp. Das Ende bilden r. der Montblanc mit den Alpen bei Chamouny. — Davon wieder r. u. näher, im flachen Zuge der Jura, u. die Vogesen, die noch weit rechts hin vom Kaiserstuhl den Horizont abschliessen.

### Route 24:

#### Die anderen Wege zum Feldberg.

Es wird für den Touristen erwünscht sein, zu diesem Centralpunkte, der, wie oben gesagt, für so viele Touren so bequem liegt, die wichtigsten Wege hier übersichtlich zusammenzustellen, u. dabei darauf hinzuweisen, an welche der im Uebrigen beschriebenen Routen sie anschliessen.

1. — Der schönste Weg, v. Neustadt über Titisee u. Feldsee ist beschrieben in R. 23.

2. — Von Todtnau über Todtnauer Viehhütte ist beschrieben in R. 25. Sie schliesst an die R. 29 v. Basel n. Schopfheim, Schönau, Todtnau an. Hinauf vom Wegweiser bei Fahl bis zur Hütte sind 1 Std., 10 Min. Bis zum Thurm noch  $\frac{1}{2}$  Std. Alles Andere R. 25.

3. — Von Todtnau über den Wasserfall u. Todtnauberg. Anschluss an R. 29. Von Todtnau auf der Muggen-